

Bielefelder *Nahtour*



29. Juni 2013, 11.00 Uhr ab Rathaus

"Durch den grünen Bielefelder Osten"



Unsere Strecke:

11 Uhr Start am Rathaus

- gepl. Stadtbahnhaltestelle Bielefeld-Mitte

ca. 11.30 Uhr

- Vortrag: "frühzeitliches Germanisches Dorf" in Sieker
- Durch die Grünanlagen in Stieghorst

ca. 12.30 Uhr

- Stop an der Baustelle Erdbeerfeld in Oldentrup
- Durchs "wilde" Oldentrup und das Heeper Holz
- Stop am geplanten Baufeld "Baderbachaue"

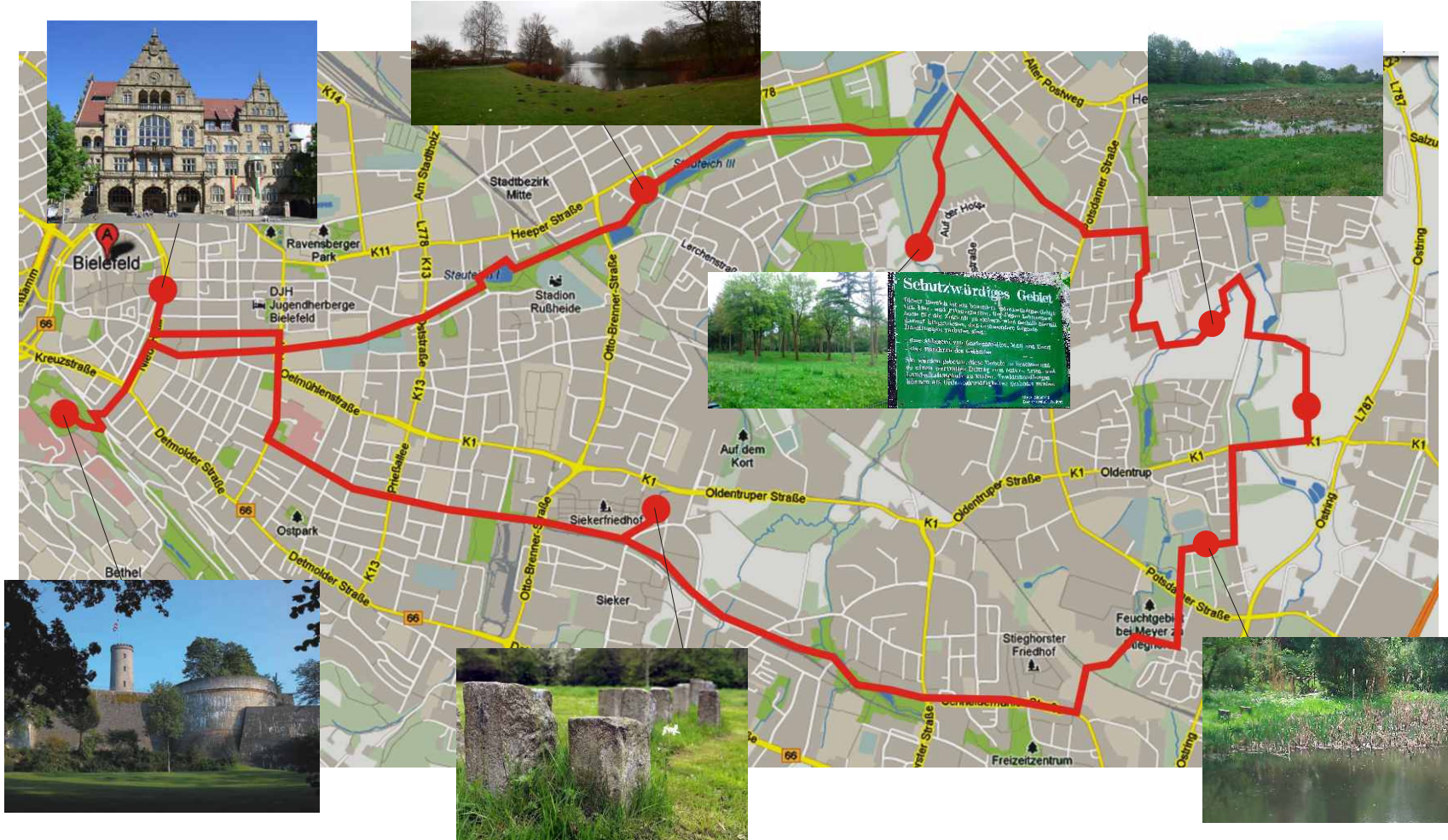
ca. 13.30 Uhr

- durch den Heeper Grüngürtel in die Stadt
- Stop am Stauteich III mit dem Projekt "Ruderclub"
- Stop am "Grünen Band"

ca. 14.30 Uhr

- Ankunft auf der Sparrenburg
- Vortrag: "Grabungsfunde auf der Burg und zukünftige Nutzungen"

Danach Ausklang am Grill bei Martin im Garten!



Germanisches Gräberfeld in Bielefeld Sieker

Bei Grabungsarbeiten wurde 1960 auf dem Sieker Friedhof eine Urne gefunden, die nach ersten Sichtungen damals auf ca. 1600 Jahre geschätzt wurde. In der Zeit von 1960-1973 folgte eine große Ausgrabung, bei der ca. 70 Gräber freigelegt wurden. Bei den Gräbern handelte es sich ausschließlich um Brandgräber, bei denen über die Urne mit den Überresten des Toten die Reste des Holzhaufens geschüttet worden ist. In dieser Asche befanden sich teils verbrannte persönliche Gegenstände wie Gürtelschnallen, Perlen, Käämme, Messer, Waffen, Münzen, Spielwürfel, usw. Auch Gegenstände aus römischer Fertigung, wie der unten dargestellte Becher, die als Beutestücke oder Handelsware den Germanen in die Hände geraten waren, wurden bei den Ausgrabungen gefunden. Die Bestattungszeit der Germanen wurde auf ca. 100-300 n. Chr. festgelegt.

Den Fachleuten war schnell klar, dass in der Nähe eine Siedlung zu finden wäre. Durch Scherbenfunde wurden die Archäologen auf das Gebiet zwischen Oldentruper Str. und Stralsunder Str. aufmerksam. Weil hier eine umfangreiche Nutzung als Gewerbefläche anstand, wurde zwischen 1981 und 1986 auf einem Grundstück von 22.000 qm schnell eine großflächige Freilegung vorgenommen. Es wurden Überreste von ca. 50 Häusern sowohl aus der römischen Kaiserzeit als auch aus der Zeit der frühen Völkerwanderung gefunden, aber auch einige Bauten aus der vorrömischen Eisenzeit. Eine wichtige Lebensader war hier für die Siedler der Mühlenbach, der sowohl zur Trinkwasserversorgung diente als auch zur Müllbeseitigung

Quellen: Brigitte Stricker, Sieker lebt, Regionalverlag Thomas P. Kiper, Bielefeld 2000, Herring/Treude/Zelle, Römer und Germanen in Ostwestfalen-Lippe, 2011.



**Römischer Trinkspruchbecher
mit der Aufschrift: "Hol mir Wein"**



**Bei einem germanischen
Bau wurden die ehemaligen
Pfahlöcher mit Steinblöcken
angedeutet**

Das Grüne Band Bielefelds

(Ein Flächennutzungskonzept für die Trasse der ehemals geplanten Stadtautobahn B 66n)

Die Planung der B 66n stammt aus den 60er Jahren und beinhaltet eine vierspurige Stadtautobahn vom Ausgang des Ostwestfalendammtunnels / Eckendorfer Straße bis zum Anschluss an die A2.

Die Kosten der Gesamtbaumaßnahme werden auf mindestens 120 Mio. EUR geschätzt, davon wären ca. 40 Mio. EUR von Seiten der Stadt aufzubringen, in deren Baulast das Teilstück vom Ostwestfalendammtunnel bis zur Heeper Straße liegt. Die mehr als 30 Jahre alten Pläne verschwanden jedoch in der Schublade, weil sie politisch nicht durchsetzbar waren.

Aktuell geht niemand davon aus, dass die B 66n in der nächsten Zeit gebaut wird, allerdings ist diese Straße derzeit noch im aktuellen Flächennutzungsplan der Stadt Bielefeld ausgewiesen.

Die Stadt hatte auf der geplanten Trasse im Laufe der Zeit bereits 22 Hektar Grundstücke gekauft, um sie für einen möglichen Straßenbau frei zu halten. Um diese Flächen sinnvoller zu nutzen, ohne die Straßentrasse endgültig zu verbauen, hält das Umweltamt eine Aufwertung und Ausweitung der Grünflächen, Äcker und Wiesen für eine gute Alternative.

Die mittlerweile abgespeckte Version dieses Grünen Bandes hat den Sinn, die Grünzüge und Flächen von Bielefeld-Mitte nach Stieghorst durch Fuß- und Radwege miteinander zu verbinden. Aufgelockert werden die einzelnen Etappen mit Plätzen zum Verweilen sowie mit Kunstwerken oder Sporteinrichtungen. www.b66n.de



Verbesserung des Zustandes des Stauteichs 3

Mit dem Wachsen der Stadt und der zunehmenden Versiegelung von Flächen durch Gebäude, Straßen und Wege nahmen die Wassermengen, die in die Lutter abgegeben wurden, sehr stark zu, so dass es zu Beginn des 20. Jahrhunderts immer häufiger zu Überschwemmungen an der Lutter kam und anliegende Gebäude und landwirtschaftliche Flächen geschädigt wurden. Dies veranlasste die Stadt Bielefeld um 1930 zum Bau von drei Stauteichen. Es sind also reine Überlaufbecken.

Ein Problem stellt das starke Versanden der Teiche dar. Nachdem der erste Teich vor Jahren ausgebaggert wurde, steht bei den 2 anderen Seen das Loch in der Stadtkasse den nötigen Arbeiten entgegen.

Wer sich den Stauteich III genauer ansieht, wird feststellen, dass er eine ungefähre Länge von 500 m hat. Und dies nicht von ungefähr. Auf dem See wurden in den Anfangsjahren Ruder-Regatta-Wettbewerbe veranstaltet. In Richtung Brückenstraße wurden Bootsschuppen angelegt.

Ein Vorschlag von Bürgernähe ist, die Nutzung des dritten Teiches wieder für den Wassersport freizugeben. Vielleicht könnte man so durch Beiträge von Vereinen und Sponsoren die wichtige Ausbaggerung in Angriff nehmen.

Länge	Art	Anmerkungen
350 m	Sprintstrecke	offizielle Distanz der Ruder-Bundesliga
400 m	Sprintstrecke	wird auf den deutschen Sprintmeisterschaften gefahren
500 m	Sprintstrecke	am häufigsten auf Regatten gefahrene Sprintstrecke, Standardstrecke für Kinder unter 13 Jahren



BESUCHERZENTRUM SPARRENBURG UND INFORMATIONSPUNKT PARK JOHANNISBERG

Von der ehemals bedeutend größeren Festung Sparrenburg sind im gegenwärtigen Zustand nur noch wenige prägende bauliche Elemente erhalten. Den heutigen Burghof, ursprünglich die Vorburg der Anlage, definieren 3 markante Bauwerke, der 37 Meter hohe Turm, das Hauptgebäude und ehemalige Wirtschaftsgebäude sowie die Überreste des Burgtores. Gemeinsam fassen sie das Aussichtsplateau, das zur Stadt hin ausgerichtet ist.

Auf dem Weg in die Burganlage spielte das Burgtor von je her eine herausragende Rolle. Das Betreten einer Burg durch das Tor, der Durchgang durch eine Schleuse, das sich abschotten nach außen definieren die Atmosphäre der inneren Burg. Auf den historischen Plänen der Sparrenburg ist deutlich zu sehen, dass das Tor früher sogar durch ein ganzes Torhaus gebildet wurde. Dieses Torhaus war ein 2-geschossiges Gebäude mit einem über 9 Meter langen Tordurchgang, den man durchschreiten musste um in den Hof zu gelangen. Das Gefühl durch eine 9 Meter tiefe Schleuse zu gehen verändert das Bewusstsein für das Innen und das Außen.

Um den Resten des Burgtores wieder zu mehr prägender Stärke zu verhelfen bildet der Wettbewerbsentwurf zusammen mit ihnen einen neuen Torraum aus, der in Tiefe und Form an den historischen Durchgang angelehnt ist. Dieser Torraum ist nur im Bereich des Neubaus überdacht, zwischen dem alten und neuen Teil bleibt er nach oben hin offen. Das Thema der Wandnischen wird, analog zur bestehenden Mauernische in der Torruine auch im neuen Teil des „Tores“ weitergeführt. Dieser ist mit mehreren Nischen ausgestaltet, die zum Teil Sitzflächen für wartende Besucher sind, zum Teil aber auch Informationstafeln Platz bieten.

Zwischen dem alten und dem neuen Teil gehen nach links und rechts zwei Wege ab, der eine führt auf die Terrasse des Hauptgebäudes, der andere zum hinteren Personaleingang. Der geradeaus laufende Hauptweg führt am Haupteingang des Besucherzentrums vorbei. Auf diese Weise wird der neue Torraum zum Ort des Ankommens, der Verteilung und der Information und zugleich ein prägender Raum auf dem Weg in den Burghof.

(aus dem Erläuterungsbericht des Architekten)



**Wettbewerb
1. Preis
Arch. Dudler**





BÜRGERNÄHE

Initiativen für Bielefeld

BÜRGERNÄHE, Wählergemeinschaft für Bielefeld

Vorsitz: Christian Heißenberg

Wertherstraße 30a

33615 Bielefeld

Tel. 332736

Alle Teilnehmer werden gebeten, die Verkehrsregeln einzuhalten und Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer zu nehmen. Es wird gebeten, auf Anweisungen der Ordner und der Polizei zu achten und die Fahrgeschwindigkeit so zu wählen, dass eine größtmögliche Sicherheit gewährleistet ist. Allen Teilnehmern wird empfohlen, Fahrradhelme zu tragen. Diese erhöhen die Sicherheit und verringern Verletzungen. Bei Unfällen oder Schäden werden die Teilnehmer gebeten, sofortige Hilfe zu leisten. Es wird gebeten, den an der Spitze fahrenden Leiter nicht zu überholen. Bürgernähe übernimmt keine Haftung für Personen- und Sachschäden.

Hauptordner sind:

Gerd Bobermin, Christian Heißenberg, Rückfragen unter 0176-43012794